

## Faszinierende Grandezza im Innenhof

Den „Zauber der Alhambra“ brachte das Niederrhein Festival im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung zum Rittergut Birkhof. Bei milden Temperaturen genossen die Besucher den spanischen Mix aus Leichtigkeit und Temperament.

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

**KORSCHENBROICH** Ganz so heiß wie im spanischen Granada war es im Innenhof vom Rittergut Birkhof natürlich nicht. Doch in einer wettermäßig durchmischten Zeit betonte Anette Maiburg zur Begrüßung im Rahmen des Musikfestivals Niederrhein ihre Freude über ideale Temperaturen für ein Freiluftkonzert. Immerhin kreist der diesjährige Schwerpunkt unter dem Motto „Musik der Welt in Bewegung“ um die Kulturen Spaniens, Puerto Ricos und des Orients. „Zauber der Alhambra“ lautete der Abend auf dem Rittergut in Abstimmung auf den Reisebericht „Tales of Alhambra“ des US-amerikanischen Schriftstellers Washington Irving.

Die von der Schauspielerin Katja Heinrich gelesenen Passagen waren Teil eines fein gesponnenen Gewebes aus Musik, Tanz und Poesie. Mit Werken spanischer Meister und mit iberisch inspirierten Kompositionen brachten Flötistin Anette Maiburg, Gitarrist Klaus Jäckle und „Kastagnetten-Wunder“ Friederike von Kroisigk die Musik der iberischen Halbinsel zum Klingen.

Zu Konzertbeginn und -ende übersetzte die Künstlerin Norma Magalhaes Werke von Diego Ortiz und Manuel de Falla über arrangierte Choreografien des Franzosen Martin Chaix in ausdrucksstarke, tänzerische Bewegung. Über dem Abend lag dank einfühlsamer Interpretationen eine anmutige Leichtigkeit, die doch immer aufs Neue von pulsierenden Emotionen aufgebrochen wurde und den im Titel angekündigten Zauber atmete.

Im ersten Teil mischte sich nur leider das Klappern aus der Küche des Restaurants im Rittergut in die feinen Klänge. Doch während der Pause war für dieses Problem offenbar eine Lösung gefunden worden.

Die Musiker fanden in wechselnden Gruppierungen als Duo oder



Den „Zauber der Alhambra - Musik, Tanz und Poesie aus Spanien“ vom Niederrhein Festival gab es am Sonntagabend erstmals als Open-Air-Veranstaltung im Rittergut Birkhof. Flötistin Anette Maiburg, Gitarrist Klaus Jäckle und „Kastagnetten-Wunder“ Friederike von Kroisigk (v.l.) brachten die Musik der iberischen Halbinsel zum Klingen.

FOTOS (2):  
DETLEF ILGNER

Die in Brasilien geborene Künstlerin Norma Magalhaes beeindruckte mit ihrem ausdrucksstarken Tanz. Das Ensemble schlug einen Bogen von der spanischen Renaissance über die operettenhafte Zarzuela bis hin zu iberisch inspirierten Kompositionen.



Trio zusammen. Francisco Tarrégas Komposition „Recuerdos de la Alhambra“ gehörte hingegen ganz allein dem Gitarristen Jäckle, der sein Publikum in feinsinniger Artikulation betörte. Festivalleiterin Maiburg gestaltete ihr Querflötenspiel mit Nuancenreichtum in filigran gewirkten Passagen und Lebendigkeit in jubelnden Aufschwüngen. Dabei traf glühende Intensität auf verhaltenes Besinnen.

Friederike von Kroisigk personifizierte den Grenzbereich zwischen Instrumentalspiel und Tanz. Sie beherrscht beeindruckend das Spiel auf den paarweisen zu spielenden Klappern und verleiht den Darbietungen auch optisch eine faszinierende Grandezza. Die Bewegungen ihrer schlanken Arme und Hände und oft auch des Oberkörpers spiegelten Ausdrucksformen des Flamencos. Mit weicher Stimme fing die Schauspielerin Katja Heinrich

das traumgleich anmutende Erzählen der 1929 geschriebenen Texte des US-amerikanischen Schriftstellers Washington Irving ein. Wie eine Antwort auf das von Irving beschriebene Silberlicht über der Alhambra im Mondenschein wirkte gleich darauf der silbrig anmutende Ton von Maiburgs Querflöte zu Krystof Zgrajas „Flamencostudy no. 1 für Flöte und Kastagnetten“.

Heinrich beschloss den gelesenen Part mit Irvings Abschied von Granada, in dem naturgemäß eine gewisse Melancholie schwingt. Wie im Aufbegehren und doch als Abschluss entzündeten die Musiker im Instrumentalspiel und Magalhaes im Ausdruckstanz Manuel de Fallas Werk „Danza ritual del fuego“ („Feuertanz“). Es war ein virtuoser, spannungsreicher Abschied – oder zumindest fast. Denn für den herzlichen Applaus der Besucher gab es natürlich eine Zugabe.